4. - 5. JULI 2026
STADION WANKDORF

BERNISCH KANTONALES SCHWINGFEST 2026

TICKETVORVERKAUF AB 1. DEZEMBER 2025
tickets.bscyb.ch

«ICH WÄRE ZUSTÄNDIG FÜR DAS RUSTIKALE»

Am 5. Juli 2026 findet im Wankdorf das Bernisch-Kantonale Schwingfest statt. Mittendrin: Fabian Staudenmann. Der 25-Jährige, 1,91 Meter gross und 118 Kilo schwer, gehört zu den Topschwingern im Land – und er ist ein YB-Fan, der unweit des Stadions wohnt.

Fabian, ein Schwingfest im Wankdorf – was ist das Besondere daran für Dich?
Ich nahm als Aktiver schon an Schwingfesten in anderen bestehenden Stadien teil: in der Thuner Stockhorn Arena und in den Eishallen in Bern und Langnau. Aber das Wankdorf ist etwas Besonderes, allein wegen seiner Grösse – und weil ich gerne an den Heimspielen von YB bin, wenn es die Zeit zulässt. Und die Tatsache, dass ich unweit des Stadions wohne und zu Fuss dorthin komme, macht die ganze Sache noch eine Spur spezieller.

Bist Du seit Deiner Jugend YB-Fan?
Das hat sich über die Jahre entwickelt. Je älter ich wurde, desto lieber schaute ich Fussball. Als Kind interessierte mich das nicht. Mein Vater spielte früher selbst und schaute am Wochenende oft die Zusammenfassung der Bundesligaspiele. Für mich war es ein Rätsel, wie man das spannend finden konnte. Mittlerweile verstehe ich es… (lacht) Mich fasziniert, wie ein Klub funktionieren muss, um Erfolg haben zu können. Da müssen unzählige Rädchen ineinandergreifen.

Fabian Staudenmann in einem Kampf gegen den Ostschweizer Damian Ott.

Wer war Dein erster Lieblingsspieler?
Seydou Doumbia. Ich war stets überzeugt: Er erzielt immer ein Tor – auch wenn er erst in der 85. Minute eingewechselt wurde.

Und wer ist es heute?
Ich hatte bis zu Beginn der Saison einen: Filip Ugrinic, der danach zu Valencia wechselte. Er war ein Kämpfer, der nie den Kopf hängen liess und ständig unterwegs war. Ihn fand ich top. Einen Ersatz für ihn habe ich noch nicht gefunden, aber es gibt einige Anwärter.

Du bist in diesem Jahr zu einem Penaltyduell mit Marvin Keller angetreten und hast vier von fünf Elfmetern verwertet. Das spricht für Deine Nervenstärke.
Ich würde eher von ganz viel Glück sprechen. Ich legte mir eine Taktik zurecht: möglichst scharf schiessen – und wenn der Ball aufs Tor fliegt, besteht eine Chance, dass er auch reingeht. Ich schaue gerne Fussball, bin aber ein schlechter Kicker. Ich habe quasi zwei Holzfüsse.

Auf welcher Position würdest Du Dich am ehesten sehen?
Ich wäre wohl ein Sechser oder ein Innenverteidiger, eher zuständig für das Rustikale. Das Filigrane übernehmen andere.

Blicken wir noch auf den 5. Juli 2026. Wie sieht das perfekte Szenario für diesen Sonntag aus?
Schönes Wetter, coole Stimmung, ein möglichst volles Stadion – und nach dem Fest ein Siegerfoto mit mir und dem Muni (schmunzelt).

Fabian Staudenmann wird nach seinem Sieg auf dem Weissenstein in diesem Jahr von seinen Berner Kollegen Elias Pirkheim und Michael Moser geschultert.